

Pressemitteilung

Wiesbaden als Bundeshauptstadt im Klimaschutz? Wenn das Wörtchen ‚wenn‘ nicht wäre...

KeKoWi fordert endlich klare Entscheidungen für eine nachhaltige Energiepolitik

Wiesbaden, 09.04.2010: „Gegen gute Absichten und ambitionierte Ziele ist natürlich nie etwas einzuwenden“ kommentiert Meinrad v. Engelberg, Sprecher der B.I. KeKoWi, den [Beschluss der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung](#)^{(*)1}, sich an dem von der Deutschen Umwelthilfe DUH ausgeschriebenem [Wettbewerb](#) um den (symbolischen) Titel einer ‚Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010‘ zu bewerben^{(*)2}.

„Woher allerdings der Optimismus rührt, in diesem Wettbewerb eine achtbare Platzierung zu erreichen, ist unklar: Schaut man sich die Wettbewerbskriterien für die DUH-Punktevergabe im Kapitel ‚Energieerzeugung‘ an, wird die 50%ige Beteiligung Wiesbadens am Kohlekraftwerk der KMW mit [sattem Punktabzug](#)^{(*)3} sanktioniert, ein deutlicher Nachteil, der in der Gesamtbewertung die sonstigen lokalen Bemühungen um Klimaschutz nivellieren dürfte.“

Die Parlamente beider Eignerstädte Wiesbaden und Mainz haben sich ja bereits mehrfach für ein klares Abwenden von Dinosaurierprojekten wie dem geplanten KMW-Kohlekraftwerk ausgesprochen, der KMW-Vorstand jedoch hält eisern an seinem Plan fest, den 800-MW-CO₂-Grossemittenten doch noch zu bauen, falls er irgendwann einmal eine gerichtsfeste Baugenehmigung erhält und neue, risikobereite Investoren findet. Es werden, wie eine Akteneinsicht bei der Genehmigungsbehörde ergab, sogar weiterhin teure Probebohrungen auf dem Baugelände durchgeführt und neue Gutachten zur Unschädlichkeit der geplanten Emissionen für das Naturschutzgebiet ‚Mainzer Sand‘ beauftragt.

Engelberg abschließend: „Wozu sitzen eigentlich Kommunalpolitiker im KMW-Aufsichtsrat? Warum sorgen die Oberbürgermeister als Vertreter der Inhaberstädte nicht dafür, dass der KMW-Vorstand endlich den schon lange angekündigten ‚Plan B‘ vorlegt?“

Soll diese Bewerbung zur ‚Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010‘ mehr als ein PR-Gag sein, dann müsste sie von der Mitteilung begleitet werden, man könne nun endlich sicher ausschließen, dass im Auftrag derselben Kommune ein Kohlekoloss gebaut werden soll, welcher alle begrüßenswerten Anstrengungen in Richtung Nachhaltigkeit und Emissionsreduktion letztendlich unter Tonnen von Kohleruß begraben würde! Die dadurch eingesparten 30 Minuspunkte würden Wiesbaden im DUH- Wettbewerb deutlich nach vorne katapultieren....“

Bezug:

*1 Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Wiesbaden:

<http://tinyurl.com/stvv-klimaschutz>

*2 Deutsche Umwelthilfe DUH e.V., Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010“:

<http://www.duh.de/klimakommune.html>

*3 Bewertungskriterien der DUH:

<http://forum.klimaschutzkommune.de/viewtopic.php?f=22&t=57>